

## FACHBÜCHER UND FILME ZUM KAUF



**Film: Die Nacht der Koblode**  
Das heimliche Leben der Bilche  
(44 min), Reinhard Weidlich  
Produktion, Neue Brehm Bücherei

### Buch: Die Haselmaus

Aus der Reihe «Die Neue Brehm-Bücherei»  
(Westarp Wissenschaften) von Rimvydas Juškaitis  
und Sven Büchner bietet das Buch auf 182

Seiten umfassende Informationen zur Biologie,  
Lebensweise, Gefährdung sowie  
zum Schutz der Haselmaus. Das  
Fachbuch ist gut strukturiert, ver-  
ständlich geschrieben.



### Buch: Die Säugetiere Mitteleuropas: Beobachten und Bestimmen

Der umfangreiche Taschenführer von Eckhard  
Grimmberger bietet einen umfassenden Überblick  
über die in Mitteleuropa vorkommenden Säugetier-  
arten. Besonders hervorzuheben  
ist die anschauliche Darstellung der  
Bestimmungsmerkmale jeder Art  
anhand zahlreicher Fotos.



## INTERESSANTE LINKS

### [probilche.ch](http://probilche.ch)

Verein zur Förderung der Schlafmäuse

### [kleinsaeger.at](http://kleinsaeger.at)

Informationen über Kleinsäuger in Österreich

### [laendlemaus.at](http://laendlemaus.at)

Kleine Säugetiere in Vorarlberg beobachten,  
erkennen und melden!

### [baumschlaefer.at](http://baumschlaefer.at)

Projektwebseite Waldflächen  
für den Baumschläfer

## KOSTENFREIE BROSCHÜREN UND BÜCHER ALS PDF

**Die Haselmaus in der Land-  
und Forstwirtschaft:** Praxistaug-  
liche Empfehlungen für ihren Erhalt  
in der Kulturlandschaft



**Auf den Spuren der Bilche**  
**Vorarlbergs:** Einblicke in die  
Lebensweise, Vorkommen und  
Schutz der Tiergruppe



**Atlas der Säugetiere**  
**Oberösterreich:** Einblick in die  
Lebensräume und Lebensweise  
und aktuelle Verbreitungskarten



**Die Säugetierfauna Österreich:**  
Beinhaltet unter anderem  
Verbreitungskarten der Bilche



**Aktiv für Bilche:** Tipps zum  
Erhalt wertvoller Lebensräume für  
Baumschläfer und Co.



**Billy der Baumschläfer:**  
Kindgerecht und spielerisch  
aufbereitetes Wissen



### [engiadina-val-muestair.wildenachbarn.ch](http://engiadina-val-muestair.wildenachbarn.ch)

Plattform zur Beobachtung und Meldung  
von Wildtieren

### [florafaua.it](http://florafaua.it) (Datenbank Naturmuseum Südtirol)

Darstellung der Verbreitung ausgewählter  
Tier- und Pflanzenarten in Südtirol

### [info@naturmuseum.it](mailto:info@naturmuseum.it)

Plattform zur Meldung von Beobachtungen  
von Wildtieren in Südtirol

# BAUMSCHLÄFER & CO. IN DER TERRA RAETICA



## GARTENSCHLÄFER ELIOMYS QUERCINUS



UNESCO BIOSFERA  
ENGIADINA  
VAL MÜSTAIR



Interreg  
Italia-Österreich



Co-funded by  
the European Union

# DER GARTENSCHLÄFER

## ELIOMYS QUERCINUS

### LEBENSRAUM

Der Gartenschläfer bewohnt bevorzugt Nadel- und Mischwälder der Bergregion, die durch Fels- und Gesteinsformationen geprägt sind. Diese Strukturen bieten ihm ein sicheres Schlafquartier, ein Versteck zur Jungenaufzucht und Unterschlupf für den Winterschlaf. Insgesamt zeigt er eine Vorliebe für Waldbereiche mit dichtem Pflanzenbewuchs, Totholz, alten Baumstümpfen. Neben dem Schutz vor Fressfeinden profitiert er hier vom Vorhandensein fruchttragender Sträucher wie zum Beispiel Himbeere oder Haselnuss und einer oftmals hohen Insektenvielfalt. In Kulturlandschaften bewohnt er kleine Waldflächen, Hecken und Obstwiesen und nicht selten dringt er in Bauernhäuser und Scheunen ein.

### BESTIMMUNGSMERKMALE

- 10–15 cm Körperlänge, rötlich-brauner Rücken und weißgrauer Bauch
- Schwarzer Streifen von der Schnauze bis hinter die großen Ohren
- Schwarz-weiß gefärbte Fellquaste am Schwanzende

**Autoren:** Christine Resch und Stefan Resch  
**apodemus – Institut für Wildtierbiologie**

### LEBENSWEISE

Der nachtaktive Gartenschläfer klettert im Gegensatz zu anderen Bilchen nicht nur in der Strauch- und Baumschicht, sondern legt weite Strecken auf dem Boden zurück. Seine Reviergröße variiert und beträgt in Siedlungsbereichen rund 0,5 Hektar und im Wald bis zu 3 Hektar. Sein Nest legt er in kleine Höhlungen an, wie z.B. Baumhöhlen, Erdhöhlen unter Baumwurzeln oder Spalten zwischen Felsen, oder frei in einer Hecke oder im Brombeergebüsch an. Die Nester werden mit trockenem Moos, weichem Gras und Haaren ausgepolstert. Im Herbst nimmt seine Aktivität ab und mit sinkenden Temperaturen bereitet er sich durch das Anlegen von Körperfett und Vorräten auf den Winterschlaf vor. Aufgesucht werden dafür Verstecke in 50 bis 100 cm tiefen Bodenspalten und gelegentlich sogar Häuser. Mit steigenden Temperaturen im April wachen die Tiere wieder auf und beginnen mit der Paarung. Die 4–6 Jungtiere eines Wurfes bleiben nach der Aufzucht gesellig und teilen sich häufig die Schlaf- und Futterplätze. Die Ernährung des Gartenschläfers ist vielseitig mit hohem Anteil an tierischer Nahrung. Im Frühjahr und in den ersten Sommermonaten frisst er vermehrt kleine Wirbeltiere, Schnecken, Käfer und Blüten, wobei der Anteil an Insekten immer sehr hoch ist. Von August bis September steigt der Anteil pflanzlicher Nahrung in Form von Beeren. Erst vor dem Winterschlaf im Oktober ernährt er sich wieder überwiegend von tierischer Kost. Im Vergleich mit anderen Bilcharten spielen Baumsamen nur eine geringe Rolle in seiner Ernährung.

### VERBREITUNG IN NORDTIROL

Hier fehlt noch der Name

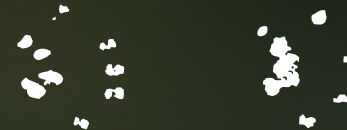
Der Gartenschläfer ist in Österreich nur in den Bundesländern Vorarlberg und Tirol beheimatet, wobei Innsbruck seine östliche Verbreitungsgrenze darstellt. Wie bei den anderen beiden Bilcharten ist über sein Vorkommen in Nordtirol nur wenig bekannt. Bisherige Nachweise stammen aus dem Radurschlital, Ötztal, Inntal und Wipptal (Spitzenberger 1983, 2001). Im Rahmen des Projekts konnten wir bereits einige neue Vorkommenspunkte des kleinen Bilchs entdecken.

### VERBREITUNG IM UNTERENGADIN UND IM MÜNSTERTAL

Regula Tester

Der Gartenschläfer ist im Münstertal und dem Unterengadin der häufigste Bilch und tritt dort auch häufig als Kulturfolger in Dörfern und in Alphütten auf. Dabei spielen offene Ställe und die Tierhaltung eine Rolle. Sein Vorkommen ist nahezu flächendeckend bis über 2000 m. Obwohl er 1995 vor allem auf der Südlage vorkam, gibt es heute auch sehr viele Nachweise in Nordlage. Die eingangs beschriebenen Lebensräume gibt es überall im Tal, wobei die Landwirtschaft mit Ackerbau und Intensivierungen deren Flächen verkleinert.

### Pfotenspuren des Gartenschläfers



Hinterpfote: 5 Zehen,  
ca. 1,8 cm groß

Vorderpfote: 4 Zehen,  
ca. 1 cm groß

### VERBREITUNG IN SÜDTIROL

Eva Ladurner

In Südtirol ist der Gartenschläfer vor allem im Vinschgau, in der Terra Raetica, weit verbreitet. So konnten auch im Zuge des laufenden Projekts mehrere Nachweise des Gartenschläfers erbracht werden. Auch von diesem Bilch sind Nachweise bis 2.100 m Meereshöhe bekannt, wobei er fast nie aus menschlichen Behausungen gemeldet wird. Insgesamt gingen die Nachweise des Gartenschläfers aus Südtirol in den vergangenen Jahren stark zurück.



### QUELLEN

- Naturkundliche Verbreitungsdatenbank von Südtirol (Naturmuseum Südtirol & Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung – Autonome Provinz Bozen [Dezember 2024])
- Spitzenberger, F. (1983): Die Schläfer (Gliridae) Österreichs. Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum (Mammalia austriaca 6) 30: 19-64.
- Spitzenberger, F. (2001): Die Säugetierfauna Österreichs. Austria Medien Service, Graz.